Calwer Wochenblatt

№ 193. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 6. Dezember 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 30 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Einziehung von Fünfzigpfennigstücken der älteren Gepräge-formen.

Nach einem Beschlusse des Bundesrates vom 6. Okt. 1904 werden die **Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräge-formen** eingezogen; es ergeht daher die öffentliche Aufforderung zur Ablieferung bzw. zum Umtausch dieser Münze bei den öffentlichen Kassen.

Die dem Oberamt unterstellten öffentlichen Kassen werden unter Hinweis auf den Min.-Erlaß vom 26. Okt. 1906, Min.-A.-Bl. S. 334, veranlaßt den Einzug entsprechend zu bewerkstelligen.

Calw, 3. Dezember 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

An die Ortsbehörden.

Da in neuerer Zeit die **Zigeuner** wieder in zahlreicher Menge auftreten, werden die Ortsbehörden beauftragt, die Vorschriften über die Zigeuner zur strengen Anwendung zu bringen. Vergl. die oberamtl. Erlasse vom 12. Jan. 1901, Wochenblatt Nr. 7, vom 15. Juli 1903, Wochenblatt Nr. 111 und vom 17. Febr. 1905, Wochenblatt Nr. 28.

Insbesondere haben die Ortsbehörden von dem Auftreten der Zigeuner die nächstgelegene Landjägerstelle und das Landjägerstationskommando in Calw (Telefon Nr. 72) sofort telefonisch oder telegraphisch in Kenntnis zu setzen und zutreffendenfalls dieselben durch die Steigerabteilung der Feuerwehr überwachen und begleiten zu lassen.

Der Feuerwehrmannschaft sollte von der Gemeindekasse eine geeignete Entschädigung, etwa 25 ₰ pro Stunde, ausgesetzt werden.

Hievon ist den Polizeibediensteten und den Feuerwehrkommandanten unter Eintrag in das **Schulth.-Amts-Protokoll** Eröffnung zu machen.

Calw, 4. Dezember 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

haben binnen 8 Tagen als portopfl. Dienstsache hieher anzuzeigen, welcher Aufwand der Gemeinde **aus der Abräumung und Abführung des Bauschuttes** vom Brandplatz (Art. 35 der Landesfeuerlöschordnung) in den 5 Rechnungsjahren 1901 bis 1905 im ganzen entstanden ist; eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, 4. Dezember. 1906.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung,

betr. die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen.

Die Tatsache, daß unverhältnismäßig **viele Brände** auf dem Lande durch Spielen unbeaufsichtigter Kinder mit Feuerzeug und mit besonders feuergefährlichen Stoffen, wie Spiritus und dergl., verursacht werden, veranlaßt die Behörden mit Nachdruck alle Maßregeln anzuwenden, welche im Verein mit der **in den Schulen üblichen Belehrung** und Verwarnung der Kinder geeignet erscheinen, dem **vorschriftswidrigen Herumliegen** oder **-stehenlassen von Zündhölzern und besonders feuergefährlichen Stoffen** und dem **Alleinlassen von Kindern ohne Aufsicht,** zumal auf dem Lande während der Feldgeschäfte zu steuern.

Es wird zugleich darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine **Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil** wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben, daß ebenso **den Mobiliarfeuerversicherungsanstalten gesetzlich verboten** ist, irgend **eine Entschädigung** an Brandbeschädigte **auszubezahlen,** denen eine Feuerverwahrlosung zur Last fällt, und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlosung auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern, Spiritus u. dergl. zusammenhängenden Verfehlungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden **auch dann** mit strenger Strafe abgerügt werden, wenn jene Verfehlungen **keine unglücklichen Folgen** gehabt haben.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt

1) vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden alsbald in wirksamer Weise, womöglich durch ausrufen mit der Glocke, zu veröffentlichen. Mit einem bloßen Aushang der Bekanntmachung am Rathaus wird die beabsichtigte Wirkung in der Regel nicht erzielt,
2) **den Mitgliedern der Ortsfeuerschaukommission und den Ortspolizeidienern** die größte Wachsamkeit hinsichtlich der Uebertretungen der § 1—3 der K. Verordnung, betreffend die Feuerpolizei vom 21. Dezember 1876/4. Januar 1888 und der §§ 2 und 3 der Ministerial-Verfügung in Betreff der Reibfeuerzeuge vom 15. Juni 1877 sowie die **unnachsichtliche Erstattung von Strafanzeigen** auch in solchen Fällen, in denen aus den fraglichen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, **zur besonderen Pflicht zu machen** und gegen solche Beamte, die sich in dieser Beziehung eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen sollten, das Geeignete wahrzunehmen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß besonders schwere Gefahren bei der unvorschriftsmäßigen Aufbewahrung von Zündhölzern dann vorliegen, **wenn Kinder ohne Aufsicht in den Wohnungen zurückgelassen werden, ohne daß zuvor für die Wegschaffung der Reibfeuerzeuge aus ihrem Bereich Sorge getragen worden ist.**

Die Organe der Feuerpolizei sind deshalb anzuhalten, auf solche Fälle ein **besonderes Augenmerk** zu richten und in ihren Anzeigen diesen erschwerenden Umstand besonders hervorzuheben.

Den Ortsfeuerschaukommissionen und den Polizeidienern ist unter Eintrag in das **Schulth.-Amts-Protokoll** geeignete Auflage hiewegen zu machen und wird bis **15. Dez.** d. J. einen Bericht über den Vollzug, sowie darüber entgegengesehen, in welcher Weise die angeordnete Bekanntmachung in der Gemeinde erfolgt ist.

Calw, 5. Dezember 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Kurs für Maler.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, vom 7. Januar bis 2. Februar 1907 im Fall genügender Beteiligung einen Uebungskurs für Maler im Glasvergolden einschließlich Schriftenmalen zu veranstalten.

Zu dem Kurs werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise nach Stuttgart gewährt; außerdem kann solchen auswärtigen Kursteilnehmern, welche besonders bedürftig sind, auf Ansuchen und auf Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit ein weiterer Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gereicht werden. Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich einkommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörden oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 16. Dezember 1906 an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung zu dem Kurs befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei der Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller, bezw. auch ihrer Eltern, gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten. Außerdem sollte auch angegeben sein, ob die Angemeldeten schon einige Uebung im Schriftenmalen und Glasvergolden haben. Wegen der vom 7. Januar 1907 ab stattfindenden Kurse für Maler im Lasieren von Hölzern und im Marmorieren wird auf die Bekanntmachung vom 9. November 1906, betreffend verschiedene Handwerkerkurse (Gewerbeblatt Nr. 46 und 49) verwiesen.

Stuttgart, 22. November 1906.

Mosthaf.

Kurs für Bauleute.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in der Zeit vom 21. Januar bis 16. Februar 1907 in Stuttgart einen Kurs für Bauleute unter Leitung des Vorstands der Beratungsstelle für das Baugewerbe zu veranstalten. Der Unterricht wird sich erstrecken auf:

1. Bürgerliche Baukunst in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung süddeutscher Verhältnisse (einschließlich der Pflege von Baudenkmalen) mit Vortrag des Kursleiters und praktischen Uebungen der Teilnehmer;
2. Landstadtbau. Vortrag, Uebungen, Besichtigungsreise;
3. Baukonstruktionen. Vortrag;
4. Baumaterialienkunde. Vortrag;
5. Heizung und Lüftung. Vortrag;
6. Besichtigung fertiger Bauten und technischer Betriebe.

Der Unterricht wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags je vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr stattfinden. Der Mittwoch jeder Woche wird zur Ausarbeitung von Entwürfen usw. sowie zu Besichtigungsreisen verwendet. Der Samstag ist frei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Es ist jedoch auch an diesem Tage Gelegenheit gegeben, im Unterrichtsraume zeichnerische Arbeiten auszuführen. Den Teilnehmern wird es außerdem möglich sein, unter Beratung durch den Kursleiter Entwürfe für beabsichtigte eigene Bauausführungen herzustellen.

Zu dem Kurse werden Bauwerkmeister und solche Bautechniker zugelassen, die mit guter persönlicher Veranlagung und genügender allgemeiner Schulbildung praktische und theoretische Vorbildung im Baufache verbinden. Solchen im Dienst öffentlicher Körperschaften stehenden beamteten Technikern, die keine gewerbliche Tätigkeit ausüben, kann die Beteiligung gestattet werden, soweit dies ohne Beeinträchtigung der Teilnehmer aus dem Kreise der Gewerbetreibenden möglich ist.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 *M*. Es ist bei Beginn des Kurses zu bezahlen. Minderbemittelten Teilnehmern, welche den Kurs vollständig und mit Erfolg besucht haben, kann es auf Ansuchen zurückerstattet werden. Dagegen kann mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Baugewerbe den Teilnehmern eine weitere Unterstützung durch Gewährung von Beiträgen zu den Kosten der Reise und des Aufenthalts in Stuttgart grundsätzlich nicht in Aussicht gestellt werden. Die Zeichen- und Schreiberfordernisse sind von den Teilnehmern selbst zu beschaffen und mitzubringen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurse sind spätestens bis 31. Dezember 1906 bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Den Anmeldungen sind selbstgefertigte Zeichnungen, womöglich Skizzen und Entwürfe, unter Umständen auch Photographien ausgeführter Arbeiten beizufügen. Bautechniker, die nicht die Bauwerkmeisterprüfung erstanden haben, haben außerdem eine selbstverfaßte Darstellung des Lebenslaufs mit Angabe der besuchten Schulen und sonstiger Unterrichtsgelegenheiten und mit einer Beschreibung der bisherigen praktischen Tätigkeit, Schulzeugnisse und Zeugnisse über die praktische Tätigkeit vorzulegen.

Stuttgart, 23. November 1906.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 4. Dez. Gestern abend fand im „Badischen Hof" eine Wählerversammlung für den von der deutschen Partei aufgestellten Kandidaten, Schultheiß Scholl in Unterreichenbach, statt, wozu sich eine große Zahl von Wählern eingefunden hatte. Der Vorstand der deutschen Partei, Fabrikant Georg Wagner, begrüßte die erschienenen Wähler und gab eine Erklärung über die Entstehung der Kandidatur Scholl. Hierauf entwickelte der Kandidat selbst in freier, sachlicher und ungeschminkter Weise sein Programm. Er nahm Stellung zu dem neuen Steuergesetz, zu der Reform des Landtags, zur gescheiterten Schulnovelle, zur sozialen Gesetzgebung, zum Eisenbahnwesen, zur Lage der Landwirtschaft und des Gewerbes, zur Bau- und Wegordnung. Er bekannte sich als treuer Anhänger an Kaiser und Reich, an König und Vaterland; ferner als treuer Sohn der evangelischen Kirche, der nie seine Hand bieten werde zur Entfernung der Religion aus der Schule. Mit Nachdruck hob er hervor, daß er nicht einseitiger Parteimann sei, er werde sich seine Stellung stets wahren und obgleich er der deutschen Partei beitreten würde, werde er manchmal mehr nach rechts oder links gehen. Den ruhigen Ausführungen, die den praktischen und erfahrenen Mann verrieten, folgte stürmischer Beifall. Der Parteisekretär Keinath wandte sich in seiner Rede hauptsächlich gegen die Vorwürfe, die man gegenwärtig der deutschen Partei mache. Dabei ging er besonders auf die Stellung der deutschen Partei zur Demokratie, zum Zentrum und zur Sozialdemokratie ein und zeichnete die Grenzen, die die deutsche Partei von den ihr rechtsstehenden Parteien trenne. Niemals, betonte er, werde die deutsche Partei nur die Interessen eines einzelnen Standes vertreten. Zum Schluß seiner eindrucksvollen Ausführungen empfahl er in warmen Worten die Kandidatur Scholl. Als Vertreter der jungliberalen Partei sprach Handelslehrer Fischer seine Zustimmung zur Kandidatur Scholl aus; der Redner streifte in seiner programmatischen Parteirede die Einführung der Simultanschule, worauf Dekan Roos, ein Freund der Kandidatur Scholl, die Gründe darlegte, die gegen eine solche Schule erfahrungsgemäß sprechen. Für den Kandidaten Scholl traten noch in empfehlenswerten Worten Professor Beutter und Medizinalrat Dr. Müller ein. Der Vorsitzende forderte zum Schluß die Anhänger von Scholl auf, kräftig für diesen einzustehen und ihm weitere Stimmen zuzuführen.

= Calw 4. Dez. Die Wahlversammlung der Volkspartei am gestrigen Abend war glänzend aus allen Teilen der Bevölkerung besucht. In meisterhafter, frei vorgetragener Rede entwickelte der Kandidat der Volkspartei sein Programm; er behandelte dabei nicht blos die Arbeiten des früheren Landtages, die führende Tätigkeit der Volkspartei bei den drei großen Reformen, der Verfassungsreform, der Steuerreform, der Gemeinde- und Bezirksordnung, die Stellung der Volkspartei zum Reich; er betonte die Notwendigkeit starker Rüstung als leidige Folge der Isoliertheit Deutschlands. Die kommenden Aufgaben des Landtags auf dem Gebiet der Schule, des Verkehrswesens, die wirtschaftlichen Aufgaben zur Förderung aller Berufsstände wurden von ihm durchaus sachlich und mit außerordentlicher Sachkenntnis behandelt. Der nachfolgende Redner, der bisherige Abgeordnete von Tübingen-Stadt, Liesching, legte dar, wie die angebliche Mittelstandspolitik des Bauernbundes sich in Wahrheit darstelle, die ganze neue Wirtschaftspolitik stelle eine starke Belastung der Handwerker dar, ohne unsern Kleinbauern irgend etwas zu nützen. Auch den Standpunkt der Volkspartei der Simultanschule gegenüber legte er klar und betonte ausdrücklich, daß die Volkspartei für die Beibehaltung der Religion in der Volksschule als Unterrichtsfach eintrete und insbesondere den Wunsch hege, daß derselbe möglichst durch die Geistlichkeit gegeben werde. Stadtpfarrer Schmid freute sich über die Ausführungen der Vorredner, betonte, daß er mit fachmännischer Aufsicht in der Schule durchaus einverstanden sei und daß er nichts gegen die fakultative Einführung der Simultanschule einzuwenden habe, daß er aber nicht wünsche, daß die Simultanschule zwangsweise an Stelle der Konfessionsschule trete. Der Kandidat wie Rechtsanwalt Liesching erklärten, daß sie mit diesem Standpunkt einverstanden seien. Die Versammlung stellte sich als begeisterte Kundgebung der Anwesenden für die Kandidatur des liberalen Bürgertums dar. Zum Schluß der Versammlung ermahnte der Vorsitzende, Gemeinderat Eugen Dreiß von hier, den Eindruck der Versammlung auch in weitere Kreise zu tragen, damit die Wahl in Calw möglichst einmütig auf den Kandidaten der Volkspartei falle.

* Calw 5. Dez. Gestern abend stellte sich der Kandidat des Bauernbundes, Landwirt Fahrion auf Hof Dicke, den hiesigen Wählern im „Badischen Hofe" vor. Die Versammlung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches, jedoch bestand die Mehrheit der Anwesenden aus Gegnern des Bauernbundes und aus jungen, noch nicht wohlberechtigten Leuten. Den Vorsitz der Versammlung führte Oekonom Oettinger hier. Der Kandidat Fahrion gab zunächst Mitteilung von seinen persönlichen Verhältnissen und ging dann über zu seinem Programm. Er bekannte sich zu den Grundsätzen des Bundes der Landwirte und nahm sodann Stellung zu einzelnen Fragen, die im vorigen Landtag zur Sprache kamen und voraussichtlich auch den nächsten Landtag beschäftigen werden. Er berührte in seinen Ausführungen die Frage der Fleischnot, der Fleischbeschau, der Steuergesetzgebung, der Religion in der Volksschule, der Fürsorge für die Arbeiter, Staatsangestellten u. s. w. Der Hauptredner des Abends, der seitherige Abgeordnete, Rechtsanwalt Kraut, legte die Gründe dar, die es ihm nicht ermöglichten, in engerer Fühlung mit den Wählern zu bleiben, weshalb er auch die Konsequenz gezogen und sich wegen Geschäftsüberhäufung nicht mehr um ein Mandat bewerbe. In durchaus klarer, von einem festen Standpunkt zeugender Weise gab Rechtsanwalt Kraut einen Bericht über seine Tätigkeit im verflossenen Landtag. Er ging des Näheren ein auf die 3 großen Reformen, auf die Steuer-, Verwaltungs- und Verfassungsreform, sowie über unsere Eisenbahnverhältnisse. Eingehend verbreitete er sich über die Vorwürfe der Rückständigkeit, die den Konservativen und dem Bauernbund gemacht wurden, erörterte die Stellung dieser Parteien zu den andern Parteien, namentlich dem Zentrum und der Demokratie gegenüber und hob zum Schluß hervor, daß die Wahlbewegung in ganz Württemberg ein wenig erfreuliches Bild gebe, da alle Parteien sich gegenseitig befehden, er hoffe aber, daß bei einem zweiten Wahlgang im hies. Bezirk Bauernbund und Deutsche Partei miteinandergehen werden. Schon die mannigfaltigen Zwischenrufe hatten gezeigt, daß ein Teil der Anwesenden andere Ansichten als der Redner habe, es kam bei der nun folgenden Diskussion zu heftigen und erregten Zusammenstößen. Als Gegner des Bauernbundes und der Konservativen traten auf der jungliberale Handelslehrer Zügel und der früher der nationalsozialen Partei angehörige und wenn wir recht unterrichtet sind jetzt „urwilde" Postsekretär Kauffmann. Die beiden Redner vertraten ihre abweichenden Ansichten in Beziehung auf die Zollpolitik, auf die Simultanschule und die Religion in der Schule, auf die Verfassungsreform usw. Postsekretär Kauffmann bekannte sich als fanatischer Gegner der Konservativen und des Bauernbundes, an den beiden Parteien ließ er kein gutes Haar, auch waren die Ausführungen nicht frei von persönlichen Spitzen. Rechtsanwalt Kraut parierte alle Angriffe mit offenem Visier, Geschick und größter Schlagfertigkeit und suchte mit Beweistatsachen und Zahlen seinen Gegner zu entwaffnen. Die persönlichen Verunglimpfungen wies er mit noblem Anstand zurück. Mit warmen ruhigen Worten trat Postsekretär Schwarzmaier für Rechtsanwalt Kraut ein, indem er hervorhob, daß er den Ausführungen seines Kollegen Kauffmann nicht zustimme, daß der bisherige Abgeordnete seine Pflicht in jeder Weise erfüllt habe und den Dank der Wähler verdiene, er habe sich auch heute als charakterfester Mann bewiesen, dessen Anschauungen zu ehren seien, die unberechtigten Angriffe gegen Kraut müsse er entschieden zurückweisen. Die Versammlung fand erst gegen Mitternacht ihr Ende.

Calw 1. Dez. Gestern fand die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins im Badischen Hof hier statt, zu der sich auch sehr viele Damen eingefunden hatten. Hauptpunkt der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Bazlen aus Heilbronn über „Verwertung und Konservierung von Obst und Gemüsen". Der Redner besprach eingehend das Abernten und Aufbewahren des Obstes und führte dann an der Hand verschiedener Apparate die wichtigsten Methoden des Einmachens und Konservierens von Obst und Gemüsen vor. Zum Schluß des lehrreichen Vortrags gab der Redner einige Gläser Einmach-Obst zum Besten, welches sich die Damen recht schmecken ließen. — Der vom Vereinssekretär Fechter vorgetragene Kassen- und Rechenschaftsbericht pro 1. April 1905/06 ergab, daß die Tätigkeit des Vereins eine sehr umfangreiche und vielseitige war. Hervorzuheben ist insbesondere die Abhaltung einer Jungviehprämierung, Vornahme eines Farrenaufkaufs im Simmental, Anschaffung von Saathaber und Saatkartoffeln, Prämierung von Dienstboten und Gewährung von Reisebeiträgen zum Besuch der Deutschen Landwirtschafts-Ausstellung in München. Erfreulicherweise war zu konstatieren, daß die Mitgliederzahl fortwährend zunimmt und ist der landwirtschaftliche Bezirksverein Calw mit seinem Mitgliederstand von über 1300 nunmehr einer der größten im Lande. Dieser Erfolg ist hauptsächlich der unermüdlichen Tätigkeit des Vereinsvorstands, Herrn Regierungsrat Voelter zu verdanken, weshalb ihm auch durch Herrn Gutspächter Bräuninger von Hof Georgenau der gebührende Dank ausgedrückt wurde.

Calw 3. Dez. Am Sonntag Nachmittag ist bei der Station Unterreichenbach ein junger Mann aus Hohenwart unter den Zug geraten und schwer verletzt worden. Es wurde ihm das linke Bein abgefahren. Der Verunglückte wurde sterbend ins Krankenhaus Pforzheim gebracht.

+ Gechingen 3. Dez. Die Bürgerausschußwahl, die zwei Wahlgänge erforderte, vollzog sich unter ganz geringer Beteiligung äußerst ruhig. Gewählt wurden: Jakob Dingler, Bauer, Jakob Gräber, Aktiser, Ludwig Wuchter, Zimmermeister und Heinrich Stiegelmaier, Bauer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— In Unterhaugstett brannten gestern Abend das Gasthaus z. „Hirsch“ und 2 Scheunen nieder. Näheres ist zur Zeit nicht zu erfahren, da die Telefonstelle im Hirsch sich befand. Es wird Brandstiftung vermutet.

-n. Wildberg 3. Dez. Gestern Nachmittag wurde der seit 8 Jahren hier tätige Oberförster Schauwecker unter äußerst zahlreicher Beteiligung von nah und fern zu Grabe geleitet. Der wegen seines aufrichtigen, biederen und edlen Charakters in allen Kreisen der Bevölkerung hochgeschätzte und beliebte Herr wurde durch ein bösartiges Leberleiden allzufrüh seiner Familie entrissen. Stadtpfarrer Dieterich gab in seiner Grabrede ein wohlgelungenes Bild von dem Entschlafenen. Namens seiner Kollegen und Freunde sprach Forstrat Müller-Stuttgart, namens des hiesigen Schwarzwaldvereins, dessen Vorstand der Entschlafene war, Geometer Gärtner, je unter Niederlegen eines Kranzes am Grabe. Weitere Kränze widmeten die Verbindung Frankonia-Tübingen und der Hauptverein des Württemb. Schwarzwaldvereins. Den Schluß der Trauerfeier machte der hiesige Liederkranz mit dem Choral: Mag auch die Liebe weinen.

-n. Wildberg 3. Dez. Letzten Samstag Abend hielt der seitherige Abgeordnete unseres Bezirks, Fabrikant Schaible in Nagold, eine Wahlversammlung in der Traube hier ab und referierte in 2½stündiger Rede über seine Tätigkeit im letzten Landtag. Die Ausführungen des Kandidaten, der als Konservativer zum Bauernbund zählt, decken sich so ziemlich mit dem Programm der übrigen bürgerlichen Parteien und wurden beifällig aufgenommen. Da es sich bei der Aufstellung des volksparteilichen Hirschwirts Kleiner in Ebhausen nur um eine Zählkandidatur handelt und die deutsche Partei von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten absieht, so ist die Wahl Schaibles gesichert.

Herrenberg 4. Dez. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 146 Ochsen, 222 Kühe und Kalbinnen und 256 St. Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet, bei den Ochsen von 43 St., bei den Kühen und Kalbinnen dagegen ein Weniger von 12 St. und beim Jungvieh wieder ein Mehr von 86 St. Der Verkauf ging flau, die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800—1200 M, eine trächtige Kuh 380—400 M, eine Milchkuh samt Kalb 440 bis 480 M, eine Schlachtkuh 280—380 M, eine Schaffkuh 290—350 M, eine Kalbin 400—520 M, ein Jungrind oder einen Stier 120—220 M, begehrt war besonders fettes und trächtiges Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 480 St. Milchschweine, Erlös für das Paar 18 bis 35 M, 300 St. Läuferschweine, Erlös für das Paar 40—85 M. Der Verkauf ging gut, Preise gegen letzten Markt fallend. — Auf den Pferdemarkt waren ca. 40 Pferde zugeführt und wurde ziemlich lebhaft gehandelt.

Bebenhausen. Große Freude bereitete es, daß die hiesigen Schulkinder von Ihrer Majestät der Königin mit Früchtebrot beschenkt wurden. Ihre Majestät besucht während des Aufenthaltes hier gewöhnlich auch die Volksschule und erkundigt sich dabei in liebevollster Weise nach den Schulverhältnissen und den Kindern.

Dornstetten OA. Freudenstadt 4. Dez. In der letzten Zeit wurden hier und in Freudenstadt verschiedene Ladendiebstähle verübt. Den Nachforschungen des Landjägers Müh von hier ist es gelungen, der Täter, 2 halbwüchsigen, noch fortbildungsschulpflichtigen Jungen, habhaft zu werden. Dieselben wurden gestern festgenommen und an das Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert.

Ellwangen 25. Nov. Gestern ereignete sich in Dankoltsweiler ein schwerer Unglückfall. Forstwart Kucher hing, nachdem er von der Jagd zurückgekehrt war, sein Gewehr geladen in den Kasten. Als er dasselbe bald nachher reinigen wollte, entlud sich beim Herausnehmen aus dem Kasten die Waffe durch einen unglücklichen Griff und die ganze Ladung ging dem Mann ins Gesicht, Kopf und Hirnschale wurden zerrissen. Der etwa 33-jährige Verunglückte hinterläßt mehrere Kinder; seine Witwe ist zur Zeit Wöchnerin.

Bochum 3. Dez. Die Beisetzung der bei der Wittener Roburit-Katastrophe ums Leben Gekommenen hat gestern Nachmittag stattgefunden. Die Trauerfeierlichkeit gestaltete sich zu einer erschütternden Kundgebung, an der sich viele Tausende von Menschen beteiligten. Vom Diakonissenhause aus wurden 13, vom Marienstift 11 Leichen beerdigt. Die Leiche des Dr. Kunze wurde nach Oberlahnstein überführt. Bis zum Bahnhofe gab das Offizier-Korps dem Sarge das Geleit. Von den übrigen Toten wurden 10, darunter ein Schulknabe, auf dem evangelischen, einer auf dem altlutherischen und 11 auf dem katholischen Friedhofe in neben einander liegenden Einzelgräbern beigesetzt. Als Vertreter des Handelsministers nahm Geheimrat von Meyeren, als Vertreter des Regierungspräsidenten Oberregierungsrat Kretschmann an der Feier teil. Magistrat und Stadtverordnete von Witten, die Behörden von Annen und Abordnungen aus den Nachbargemeinden gingen dem Zuge voraus. Hinter den einzelnen Särgen, die auf umflorten Planwagen standen, gingen die Angehörigen und die zugehörigen Vereine. Auf dem evangelischen Friedhofe hielt Superintendent Dr. König die Trauerrede. Ein Sängerchor erhöhte die Weihe der Totenfeier.

Berlin 3. Dez. Der falsche Hauptmann von Köpenick, Wilhelm Voigt scheint sich schnell in sein Schicksal gefunden zu haben. Er ist vollkommen zufrieden mit dem Urteil, das er allem Anschein nach bedeutend härter erwartete. Voigt ist vorläufig in das Moabiter Untersuchungsgefängnis zurückgeführt worden und harrt dort der Vollstreckung seiner Gefängnisstrafe, die er voraussichtlich in der Tegeler Strafanstalt verbüßen wird. Um ihm seinen Lebensabend zu erleichtern, veranstaltet die Welt am Montag für ihn eine Subskription.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Karlsstraße 28.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Stangen-Verkauf

am **Dienstag, den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr,** im Gasthaus zum „Schiff“ hier aus den Stadtwaldungen Altweg und Hardtwald:

Fichten: 298 Baustangen, 855 Hagstangen, 1547 Hopfenstangen I. und II. Klasse, 2685 Hopfenstangen IV. und V. Kl., 850 Reb- und Zaunstecken;

Tannen: 158 Baustangen, 161 Hagst., 504 Hopfenst. I. u. II. Kl., 90 Hopfenst. IV. und V. Kl., 70 Zaunstecken.

Gemeinderat.

Hofstett.

Die Gemeinde verkauft am **Freitag, den 7. Dez., mittags 1 Uhr,** in der „Krone“ einen zum schlachten tauglichen

Farren.

Anwaltamt.

Breitenberg.

Die Gemeinde verkauft am **Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr,** im „Hirsch“ hier einen 2jährigen zum schlachten tauglichen

Farren

und ladet Liebhaber hiezu ein.

K. Forstamt Hofstett, Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf

— Submission —

am Samstag, 15. Dezember, im „Lamm“ in Neuweiler aus Sommerschlägen I. 10, II. 10, 15, sowie Scheidholz der Huten Agenbach, Rehmühle, Aichelberg:

1577 St. Langh. m. Fm.: 523 I., 202 II., 214 III., 360 IV., 37 V. Kl.,
118 St. Sägh. m. Fm.: 52 I., 11 II., 20 III. Kl.

Die Eröffnung der **schriftlichen** Gebote findet an obigem Tag vorm. 10½ Uhr im „Lamm“ in Neuweiler statt. Die besonderen Bedingungen sind in den Losverzeichnissen und Schwarzwälderlisten enthalten, welche auf Verlangen vom Forstamt (erstere unentgeltlich) versandt werden.

Wildberg, 3. Dezember 1906.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir anlässlich des Todes unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Albert Schauwecker,
Kgl. Oberförster,

erfahren durften, sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
die Gattin:
G. Schauwecker.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres Gatten und Vaters

Christian Bertsch

erfahren durften, für die trostreiche Grabrede des Hrn. Stadtpfarrers Schmid, die vielen Blumenspenden, sowie seinen Altersgenossen, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Die trauernde Witwe:
Sofie Bertsch
mit ihren Kindern **August** u. **Eugen.**

Aepfel.

Tafel- u. Kochäpfel
sind wieder eingetroffen und gebe solche billig ab. **D. Herion.**

Gustav-Adolf-Frauenverein

nächsten **Freitag den 7. Dezember,** nachmittags 2 Uhr im Dekanathaus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Danksagung.

Tiefgerührt von den vielen Beweisen anhänglicher Liebe an unsere liebe unvergeßliche Nichte, Schwester und Schwägerin

Lina Heid

und von den vielen Bezeugungen der Teilnahme an unserem großen Leide, insbesondere für die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie ihren l. Altersgenossen für die erwiesene letzte Ehre, ihren l. ehemaligen Mitschülerinnen nebst ihrem Hrn. Lehrer Kübler für den erhebenden Gesang am Grabe und die schöne Kranzspende, namentlich aber für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Schmid sprechen wir auf diesem Wege, zugleich auch im Namen der Geschwister der Entschlafenen, den innigsten Dank aus.

Die Pflegeeltern:

Carl Störr und Frau.

Am nächsten **Samstag** halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu höflich ein

K. Waidelich z. Rößle.

Frische Schellfische

pr. Pfund 35 ₰ empfiehlt

Erh. Kern.

In meinem I. Stock habe ich wegzugshalber eine

Wohnung

von 7 Zimmern bis 1. April zu vermieten.

C. Fuchs.

Mein neu sortiertes

Schirmlager

in nur guten Qualitäten jeder Größe und Preislage halte bei Bedarf höflichst empfohlen.

Zum **Ueberziehen habe ich die verschiedensten Stoffe am Lager.**

J. Jenisch.

J. G. Fischer, Calw,

empfiehlt sein Lager in schön und dauerhaft gearbeiteten

Schuhwaren

jeder Art in Leder und Wollwaren für Herren, Damen und Kinder.

Anfertigung nach Maß.

Reparaturen gut und billig.

Zum Besuch meiner

Spielwaren-Ausstellung,

welche auch heuer wieder viele Neuheiten und große Auswahl bietet, lade ich höflich ein.

J. Jenisch.

Gute Literatur.

Erbauungs- und Gedichtbücher, Gesangbücher,

Klassiker,

Jugendschriften, Kochbücher,

Bilderbücher.

Gesellschaftsspiele.

Meine

Weihnachtsausstellung

parterre, sowie im **I. Stock** meines Hauses bietet **grosse, reichhaltige Auswahl.**

Friedrich Häussler, Buchhandlung.

Nichtvorrätiges wird schnellstens besorgt.

Telephon 61.

Kataloge gratis und franko.

Bilder,

Album,

Papeterien,

Kassetten u. Schatullen Photographieständer,

Galanterie-, Leder- und

Ansichtsartikel.

Schreibmappen.

Tintenzeuge.

Unser Geschäft bleibt 3 Sonntage vor Weihnachten bis 6 Uhr offen.

Große Restentage.

Passend für

Weihnachts-Geschenke:

Reste für Kleider, Blousen, Hemden und Schürzen reichend

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Man beachte unsere Fenster.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag **Beilage zu Nr. 193.** **6. Dezember 1906.**

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

„Ich muß dringend sofort Mrs. Walton sprechen, ich komme von Wilmington."

„Ich werde Sie sofort zu Monsieur Leclerc führen, Sir, er hat den Dienst bei Mistreß."

„Sehr wohl."

Ein anderer herbeigeeilter Diener nahm ihm das Pferd ab, Hohenthal sagte ihm, er möge das Tier nicht in den Stall bringen, er wolle gleich wieder fort, und der erste führte ihn ins Haus, die erleuchtete Treppe empor in den Flur des ersten Stockes des ausgedehnten Gebäudes.

Oben trafen sie Monsieur Leclerc.

„Dieser Gentleman wünscht Mistreß zu sprechen."

Der Creole sah Hohenthal forschend an und sagte dann nachlässig in seinem schlechten Englisch: „Wird wohl nicht angehen, Sir, Mistreß ist gegenwärtig beim Herrn, wer sind Sie denn, und was wünschen Sie?"

Hohenthal, fieberhaft erregt, verlor dem arroganten Franzosenabkömmling gegenüber die Ruhe und sagte in französischer Sprache: „Dir, Halunke, wünsche ich zunächst den Hals umzudrehen, noch ehe Du gehangen wirst. Deinen Gefährten Six hat der Sheriff schon, ebenso den Hunter, und Dich wird er haben, ehe Du noch bis zehn zählen kannst."

Der Diener, der nicht verstand, was Hohenthal sagte, erschrak über das entsetzte Gesicht und das leichenblasse Aussehen des Monsieur nach des Fremden Worten.

Der feige Bursche stotterte: „Ich bin ganz unschuldig, ich weiß von nichts."

„Wo ist Deine Herrin?"

„Bei Monsieur —"

„Führe mich hin."

Schlotternd vor Angst ging Leclerc voran, der verblüffte Diener hinter Hohenthal her.

Im linken Flügel deutete der Franzose auf ein Zimmer.

„Ist dies Mr. Waltons Zimmer," fragte Hohenthal den Diener.

„Ja, Sir."

Schon vernahm Hohenthal auch die scharfe Stimme seiner Gattin: „Es ist undenkbar, daß wir noch den Verkehr mit Stanford fortsetzen, nachdem er eine von mir fortgejagte Dienerin aufgenommen hat."

„Sie ist nur fortgejagt," sagte eine erregte jugendliche weibliche Stimme, „weil sie das Unglück hat, einen Mr. Hohenthal zu kennen, dessen Name allein schon Madame einen Todesschreck einzuflößen schien."

„Schweig, Närrin! Mich schrecken keine Namen."

Hohenthal riß die Tür auf und sagte, hoch aufgerichtet in deren Rahmen stehend: „Doch vielleicht die Person selbst."

Geisterhafte Stille herrschte in dem kleinen Raum. Mr. und Miß Walton sahen mit Staunen auf den hochgewachsenen Mann, der mit funkelnden Augen, aus denen todbringender Zorn blitzte, nach Mrs. Walton hinübersah. Viktoria erkannte ihn augenblicklich.

Ihre Stiefmutter saß da, versteinert, ein Bild des Entsetzens, mit demselben Zug im Gesicht, der Viktoria so geängstigt hatte, die Augen weit geöffnet.

„Ja, teure Gattin, ich bin dem Mörder auf der Landstraße entgangen wie dem Irrenhause, jetzt kommt die Stunde der Vergeltung."

Mit Erstaunen, Schrecken vernahmen Mr. Walton und seine Tochter diese Worte, und beide sahen mit Entsetzen auf Hohenthal wie dessen Gattin.

„Wo hast Du meinen Knaben, Jeane? Verzeihen will ich alles — gib mir nur das Kind zurück."

Sie antwortete nicht — sie schien vor Schreck gelähmt zu sein.

„Antworte!"

„Ein Wahnsinniger! Ein Wahnsinniger!" schrie sie schrill auf. Mit einer Ruhe, die grell abstach von der tiefen Erregung, die er bisher gezeigt hatte, sagte Hohenthal: „Daß ich es nicht bin, ist nicht Deine Schuld, Weib."

Dann wandte er sich zu dem bebenden Mr. Walton:

„Verzeihen Sie, Sir, wenn ich Ihren Frieden störe, aber vielleicht danken Sie mir noch, wenn ich Ihr Haus von einer giftigen Schlange befreie. Dieses Weib war meine angetraute Frau, die Mutter meines Kindes, sie hat mich, Arnold v. Hohenthal, von Contenthouse in Virginien, gewaltsam ins Irrenhaus bringen lassen, aus dem mich treue Freunde befreiten. Verschwunden war sie vom Erdboden mit meinem Kinde — ist ihm ein Leid geschehen", — sagte er zu ihr mit aller Leidenschaftlichkeit — „sollst Du es büßen. Noch gestern wollte sie mich durch einen gewissen Hunter ermorden lassen. Sie mußte zufällig Kunde von meiner Anwesenheit hier erhalten haben — das ist Mrs. Hohenthal alias Walton usw. Gib mir Henry zurück und gehe in die Nacht der Verachtung, wohin Du gehörst. Wo ist Henry?"

Gleich einer gereizten Pantherin sprang sie jetzt auf und erfaßte den Klingelzug, der gellend durch das Haus ertönte und alle Dienerschaft des Hauses herbeirief. Der Diener der draußen horchend stand, riß die Tür auf und kam herein, rasch folgten andere Diener und erschreckte Mägde.

Jeane Dejada hatte die Herrschaft über sich wieder erlangt.

„Wer hat diesen dem Irrenhause entsprungenen Menschen hereingelassen? Augenblicklich fesselt ihn und führt ihn hinaus — der Mann ist geisteskrank."

Die Diener standen unschlüssig. Hohenthal blickte mit einem Lächeln bitterer Verachtung auf seine Frau.

„Das sieht Dir ähnlich," sagte er langsam. „Aber hüte Dich, Frau, der Sheriff wird den bei Doktor Wood in Towertown gefundenen Papieren und den Aussagen Hunters, des Negers Six und Deines Gehilfen Monsieur Leclerc mehr glauben als Dir."

„Wollt Ihr uns ermorden lassen, Feiglinge, bringt den Wahnsinnigen hinaus."

Schon machten die Diener Miene, Hohenthal zu ergreifen, als laute Schritte draußen ertönten und Ellinghaus, Becker und Stanford eintraten.

„Otto —" fuhr Hohenthal auf.

„Da bist Du ja, Freund — ruhig."

„Ich habe die Ehre, Mrs. Hohenthal, Sie zu grüßen," wandte er sich an diese, Becker aber stürzte auf Hohenthal zu, umarmte ihn, sagte dann aber laut, ebenfalls englisch:

„O, da ist ja Mrs. Hohenthal — haben Sie Ihre Frau endlich gefunden?"

Stanford stellte sich neben Walton, der ihn hilflos fragend ansah:

„Es ist kein Zweifel, armer Freund, das ist Mr. Hohenthal, auch Miß Bolton kennt ihn, und wie Du eben von ehrenwerten Männern hörst, ist dies dort seine Frau."

(Schluß folgt.)

Privat-Anzeigen.

Arbeiter-Verein Calw.

Sonntag, den 9. Dezember, von nachmitt. 4 Uhr an, im Dreiß'schen Saal

Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung,

sowie musikalischen und theatralischen Aufführungen.

Der Ausschuß.

Tafeläpfel, feinste Sorten, empfiehlt R. Hauber.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** in **Spielwaren** ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch höflichst ein

Amalie Feldweg.

Gärtnerlehrling.

Ein ordentlicher junger Mann, welcher Lust hat die **Blumengärtnerei und -Binderei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei

Otto Hörmann, Handelsgärtner in Sindelfingen.

Wegen Krankheit des Mädchens suche sofort oder auf 1. Januar ein tüchtiges solides

Dienstmädchen

welches schon in gutem Haus gedient hat.

Frau Fabrikant **Schmidt-Staub,** Pforzheim.

Die

Druckerei des Calwer Wochenblattes

Lederstr. 151 ⟡ Inhaber: Paul Adolff ⟡ Telephon Nr. 9

empfiehlt sich zur Herstellung von

Broschüren, Statuten, Grabreden, Preislisten Speise-, Wein-, Adress- und Besuchskarten Mitteilungen, Rechnungen, Briefbogen, Briefumschlägen und aller sonstigen Drucksachen

in moderner Ausführung.

Massenauflagen billigst. — Stereotypieeinrichtung.

Man verlange Kostenvoranschläge.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Weihnachten im Anfertigen von

Puppenperücken, Haarketten, Ringen etc. aller Art.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in sämtlichen

Haarwassern, Parfümerien und **Toiletteartikeln**

in hochfeinen Cartons zu den billigsten Preisen.

Calw. **Theodor Reinhard,** Friseur,
untere Marktstrasse 86.

Palmin

Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring

wird garantiert durch die MARKE PFEILRING

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Corsetten u. Leibchen

für Kinder u. Erwachsene,

Untertaillen u. Corsettschoner

in maco und wollen,

Leibbinden, Hygieabinden

empfiehlt

Emilie Herion
b. Rößle.

Weihnachtskerzen

in

Paraffin,
Stearin,
Wachs,
Renaissance

in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Schlatterer
Telephon 42.

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das **feinste Weihnachtsgebäck** (Springerle, Eß, Pomeranzenbrot, Lebkuchen, Zimmtsterne usw.) erzielen wollen, benützen Sie nur noch die überall käufliche, fertige Backmasse

„Ela“

Packet 65 ₰ und ℳ 1.—, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

Niederlage in Calw bei
Erhard Kern, Kaufmann.

Feines schmackhaftes

Schnitzbrot

empfiehlt

G. Niethammer,
Bäcker am Marktplatz.

Für unsere Kinder

ist die **beste Kinderseife,** da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul, à St. 50 ₰ bei: **G. Pfeiffer, Am. Feldweg.**

Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt fortwährend

Friedr. Kohler.

Kopf- und Schwanzstücke 10 ₰ per Pfund.

Sämtliche Backartikel

empfiehlt

Fr. Wackenhuth.

Verkaufsstellen:
W. Winz, Friseur,
W. Schneider, Friseur.

Kalkeier

Stück 7 Pfg.,
100 Stück Mk. 6.70,

frische Trinkeier

zum billigsten Tagespreis,

Maronen das Pfund 30 u. 35 Pfg.,

Kranzfeigen das Pfd. 30 Pfg.,

schöne gelbe Citronen

6 und 7 Pfg. das Stück,

dutzendweise billiger,

Nürnberger Mandelmeerrettig

empfiehlt

Otto Wick,
Marktplatz,
Telefon Nr. 27.

Ein halb Pfund schwere dicke Scheuer Kaffeezusatz-Pakete

welchen die Doppelmedaillons des Ritter St. Georg aufgedruckt und mit dem **S im Hufeisen** versiegelt sind, enthalten die allerbesten, der Gesundheit zuträglichsten Bestandteile zum Kaffeekochen und stammen aus den weltberühmten Fabriken von

Gegründet im Jahre 1812. *Georg Josef Scheuer* Gegründet im Jahre 1812.

Firth i. B. Schönebeck a. E.

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon** in **Calw.**

Zur **Feldbereinigung Simmozheim** werden 10—15

Erdarbeiter

gesucht; auch werden einige **Lose in Akkord gegeben.**

Näheres bei Unternehmer **Laich.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw